

**Gott lässt nämlich auch seinen Zorn sichtbar werden. Vom Himmel her lässt er ihn über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen hereinbrechen. Denn mit dem Unrecht, das sie tun, treten sie die Wahrheit mit Füßen.**

**Dabei ist doch das, was man von Gott erkennen kann, für sie deutlich sichtbar; er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen.**

**Die Menschen haben also keine Entschuldigung, denn trotz allem, was sie über Gott wussten, erwiesen sie ihm nicht die Ehre, die ihm zukommt, und blieben ihm den Dank schuldig. Sie verloren sich in sinnlosen Gedankengängen, und in ihren Herzen, denen jede Einsicht fehlte, wurde es finster.**

**Weil sie sich für klug hielten, sind sie zu Narren geworden. An die Stelle der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes setzten sie das Abbild des vergänglichen Menschen und die Abbilder von Vögeln, vierfüssigen Tieren und Kriechtieren. Deshalb hat Gott sie den Begierden ihres Herzens überlassen und der Unsittlichkeit preisgegeben, so dass sie ihre eigenen Körper entwürdigten. Denn sie vertauschten die Wahrheit Gottes mit der Lüge; sie verehrten das Geschaffene und dienten ihm statt dem Schöpfer, der doch immer und ewig zu preisen ist. Amen. ....**

**Und da meinst du, du könntest dem Gericht Gottes entgehen, wo du doch genauso handelst wie die, die du verurteilst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Nachsicht und Geduld? Begreifst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr bringen will?**

**Röm 1,18-25 / 2,3.4**

### **Gottes gewaltige Befreiungsgeschichte**

Hast du schon mal erlebt, dass Gott dich von etwas erlöst, befreit hat? Von etwas, das sich negativ ausgewirkt hat auf dein Leben, deine Beziehungen?

Könntest du auf Anhieb jemandem eine persönliche Erlösungs- und Befreiungsgeschichte erzählen?

Wir haben das letzte Woche im Teamleitertreffen versucht.

Also: Nicht ganz spontan! Wir waren vorgewarnt und hatten ein paar Tage Zeit, darüber nachzudenken: Wovon hat Gott mich schon erlöst? Wie hat er mich befreit von destruktiven Mustern, Denk- oder Verhaltensweisen?

Am liebsten hätte ich ja überall in den kleinen Gesprächsgruppen mitgehört. Walter Wieland hat Recht, wenn er sagt: „Solche Geschichten sind spannend, wecken das Interesse bei anderen, sind eine geniale Möglichkeit, wie wir von Gott erzählen können.“

Und vor allem: Sie wecken Hoffnung: „Wenn Gott das bei dir getan hat, dann kann er es bei mir möglicherweise auch tun! Wenn er dich befreit hat von deinem Jähzorn, dann gibt es für mich vielleicht auch Hoffnung. Wenn er dich befreit hat von der Alkoholsucht, dann kann er mich ja vielleicht auch erlösen von meiner Sucht...“

Wisst ihr: All die erstaunlichen, ermutigenden, manchmal wundervollen, und manchmal ganz unsensationellen Befreiungsgeschichten, die wir erleben, verdanken wir der grossen, gewaltigen Befreiungsgeschichte Gottes mit uns Menschen.

Die ganze Bibel erzählt ja von ihr. Jedes Buch der Bibel liefert uns weitere Teile dieser Befreiungsgeschichte Gottes mit uns Menschen.

Aber der Brief von Paulus an die Römer nimmt in dieser Hinsicht eine besondere Stellung innerhalb der Bibel ein. Paulus zeichnet darin den ganzen grossen Bogen; er erzählt und erklärt hier Gottesbefreiungsgeschichte von A bis Z.

Geschichtenerzähler wissen: Bei einer gekonnt erzählten Geschichte ist nicht nur der Inhalt wichtig, sondern ebenso die Art und Weise, *wie* sie erzählt wird. Es gibt dabei verschiedene Kniffe, wie das Interesse der Leser oder Zuhörer geweckt werden können:

Zum Beispiel mit einem Prolog, in dem ein Ereignis geschildert wird, das Jahre früher oder an einem ganz andern Ort stattfindet als die Geschichte selber. Und während die Geschichte sich entwickelt, steigt die Spannung: Was hat der Prolog mit der Geschichte zu tun?

Oder mit einem Cliffhanger:

Das ist die Methode, die bei Fernsehserien verwendet wird: Jede Episode lässt eine spannende Frage offen; lässt dich mit deiner Neugier, wie es weitergeht, sozusagen am Rand des Abgrunds hängen – und darum musst du unbedingt wissen, wie es weitergeht!

Ich habe keine Ahnung, ob Paulus etwas von der Kunst des Geschichtenerzählens verstanden hat. Aber eins scheint klar: Er hat sich sehr wohl überlegt, *wie* er die grösste, wichtigste und herrlichste Geschichte der Welt erzählen will. Und entscheidet sich:

„Ich erzähle nicht der Reihe nach, sondern beginne mit dem Höhepunkt:

**Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die rettet – befreit, erlöst!“**

Wer immer diesen Brief in die Finger bekommt, soll es gleich am Anfang hören:

***Gott ist gute Nachricht für dich! Die Nachricht nämlich, dass du nicht ein Gefangener dessen bleiben musst, was dein Leben kaputt macht.***

Gottes gute Nachricht, die in der Person von Jesus Christus in die Welt gekommen ist, *ist* die Kraft, die dich aus allem erlöst, was dich vom Leben in Fülle zurückhält.

Gottes Gute Nachricht – Jesus – *ist* die Kraft, die dich von allem befreit, was sich zerstörerisch auf dich, auf andere Menschen, und auf die Schöpfung auswirkt.

Wie auch immer deine Gebundenheit aussehen mag, was auch immer dich in einer lebensfeindlichen Weise gefangen hält: **Die gute Nachricht von Jesus Christus ist eine Kraft Gottes, die rettet, befreit, erlöst!**

Du kannst dich hundertprozentig auf diese befreiende Kraft verlassen, weil es *nicht deine Kraft* ist, sondern *Gottes Kraft*. *Dein* Part im Ganzen besteht nämlich nur darin, dass du mit Gott übereinstimmst. Darin, dass du glaubst: „Ja, Gott, deine gute Nachricht – Jesus – ist meine Erlösung! Oder, wie Paulus das formuliert: **Der Gerechte – der von Gott Erlöste, die von Gott Befreite – wird aus Glauben leben!**

Mit diesem gewaltigen Paukenschlag eröffnet Paulus Gottes Befreiungsgeschichte:

***Von allem Anfang an läuft alles auf Jesus Christus zu. Er ist unsere Erlösung.*** (1Kor 1,30) Und seit seinem Sterben am Kreuz, seit seiner Auferstehung und Himmelfahrt, gründet jede persönliche Geschichte darüber, wie wir Befreiung erfahren haben, in Ihm. In dem, was Er mit uns getan hat.

Jede heilvolle Befreiungsgeschichte, bei der Jesus Christus nicht das Zentrum ist, ist noch nicht vollständig erzählt oder vollständig erkannt.

Warum das so ist, davon erzählt Paulus im weiteren Verlauf seines Briefes. Schauen wir uns also den nächsten Abschnitt in Gottes Befreiungsgeschichte mit uns Menschen an, von dem Paulus berichtet.

### **Gottes Wahrheit wird in Lüge verkehrt**

In diesem Abschnitt geht es um die Frage:

Wie kommt es, dass wir überhaupt Erlösung nötig haben? Am Anfang war alles doch sehr gut? Warum leben wir heute in einer Welt, die tief geschädigt ist? Mehr noch: Warum leben wir ein Leben, das uns und andere beschädigt? - Und wie reagiert Gott darauf?

Zuerst mal:

Was ist die Wurzel unseres Schadens?

Was würdet ihr sagen?

Und was sagt Paulus?

**Die Menschen treten die Wahrheit mit Füßen – sie halten die Wahrheit durch Ungerechtigkeit darnieder!  
Sie verkehren Gottes Wahrheit in Lüge. (V18.25)**

Paulus sagt: **Die ganze Misere hat damit begonnen, dass die Menschen Gottes Wahrheit verdreht haben.** Was meint er damit? Was ist Gottes Wahrheit?

Gottes Wahrheit meint:

*Gott bleibt sich selbst – seinem Wesen – treu.*

*Gott hält sich an sich selbst.*

*Gott wird niemals von sich selbst abweichen.*

So sagt es Adolf Pohl in seinem Kommentar zum Römerbrief. (In: Wuppertaler Studienbibel)

**Gottes Wahrheit in Lüge verkehren bedeutet also: Gottes Wesen verdrehen.** Gott nicht mehr so sehen, so anerkennen, so vertrauen, so ehren, wie er ist. Aus Gott etwas anderes – oder: einen anderen – machen, als er ist. Einfach ausgedrückt: **Die Menschen vertauschen Gott mit ihren Bildern von ihm.**

Das hat sofort schwerwiegende Folgen.

**Wenn wir nicht mehr wissen, wie Gott in seinem Wesen ist, dann wissen wir auch nicht mehr, wie wir sind.** Wie können wir wissen, wer wir sind als Gottes Ebenbilder, wenn wir nicht mehr wissen, wie Gott in Tat und Wahrheit ist?

Indem wir Gottes Wahrheit in Lüge verkehren, verlieren wir unsere Identität als seine Ebenbilder, als seine wundervollen Kinder, die ihm gleich sind.

*Die Menschen haben die Herrlichkeit Gottes, der die ganze Welt in seiner Hand hält, mit billigen Figürchen vertauscht, die man an jeder Strassenbude erstehen kann.*

*Also hat Gott die Schlussfolgerung gezogen und gesagt: „Wenn es das ist, was ihr wollt, so sollt ihr es bekommen.“ Es dauerte nicht lange, bis die Menschen in Schweineställen lebten, mit Dreck besudelt waren, innerlich und äusserlich beschmutzt. Und all das, weil sie den wahren Gott gegen einen unechten Gott eingetauscht und denjenigen Gott angebetet haben, den sie gemacht haben – anstatt den Gott, der sie gemacht hat ....*

*Danach wurde es immer schlimmer. Weil sie es abgelehnt haben, Gott zu kennen, wussten sie schon sehr bald auch nicht mehr, was es heisst, Mensch zu sein.*

(The Message Bible / Übersetzung B. Joss)

Seht ihr diese schreckliche Abwärtsspirale?

Gott offenbart sich uns Menschen. Er zeigt uns sein Wesen. Am Anfang ganz unverhüllt.

Im Paradies konnten Adam und Eva den herrlichen dreieinigen Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Sie konnten ganz direkt wahrnehmen, dass Gott Liebe ist, unbeschreiblich schöne Gemeinschaft – und sie Teil davon.

Dann hörten sie auf Lügen und verdrehten die Wahrheit darüber, wie Gott ist, in ihre verkehrten Vorstellungen und Bilder über Gott. Gott reagiert darauf und sagt: „Wenn ihr das so haben wollt, dann sollt ihr es so haben. Ich zwingen keinen, mir zu vertrauen, dass ich Liebe bin. Liebe zwingt nie. Wenn ihr aus mir lieber einen unheimlich fernen Gott machen wollt, dessen Bedürfnisse ihr befriedigen müsst – anstatt zu glauben, dass ich euer liebender Vater bin, dem es Freude bereitet, euch Gutes zu tun – dann lebt mal mit dem Gott, den ihr euch zurechtgebastelt habt, und schaut, was dabei herauskommt.“

Und tatsächlich: Von da an wurde es immer schlimmer. Weil wir nicht nur die Wahrheit darüber verloren haben, wer Gott ist, sondern auch die Wahrheit darüber, wer wir sind. Ich will euch das an einem Beispiel zeigen, das ganz typisch ist für die Entwicklung, die Paulus hier beschreibt.

Ein über siebzigjähriger Mann hat Baxter Kruger erzählt:

„Als ich ein kleiner Junge war, vielleicht fünf Jahre alt, habe ich eines Tages gesehen, wie mein Vater das Feld hinter unserem Haus gepflügt hat. Nicht mit einem Traktor, sondern mit Zugtieren, die den Pflug zogen. Plötzlich hielt der Vater inne und hat nach der Mutter gerufen und dabei auf seine Hände gedeutet. Ich wusste, was das bedeutete: Der Vater brauchte Heftpflaster, weil er vom Druck auf den Pflug offene Stellen an den Händen bekommen hatte. Ich dachte: Ich kann meinem Vater helfen!, schnitt ein langes Stück Pflaster von der Rolle und lief damit übers Feld zu meinem Vater. Aber unterwegs begann das Pflaster sich zu verwickeln und zusammenzukleben und als ich bei Vater ankam, was das Pflaster ein unbrauchbarer verklebter Klumpen. Als mein Vater das sah, packte er mich, drehte mich um, gab mir einen Tritt in den Hintern und schrie: „Du kannst mir nicht mal ein Stück Pflaster bringen. Du bist zu nichts zu gebrauchen!“

Weinend lief ich zum Haus zurück, nässte mir unterwegs vor lauter Angst und Kummer die Hose, war am Boden zerstört und tief beschämt.

Das hat mich mein ganzes Leben lang verfolgt. Ich wollte aller Welt beweisen, dass ich etwas tauge, bin dabei zum Workaholic geworden und habe dadurch meine Ehe zerstört. Im Beruf war ich zwar erfolgreich, aber trotzdem hörte ich immer diese Stimme in mir: „Du bist zu nichts zu gebrauchen. Du bist nichts wert!“

Dieser Mann hat schon als kleiner Junge erlebt, wie es aussieht, wenn die Wahrheit in Ungerechtigkeit niedergehalten, durch Unrecht mit Füßen getreten wird:

Anstatt dass ihm sein Vater die Wahrheit vermittelt hat: „Du bist ein kostbares, wundervolles, einzigartiges Kind des himmlischen Vaters“, gab ihm sein Vater auf absolut ungerechte Art und Weise zu verstehen: „Du bist ein Nichtsnutz. Völlig wertlos. Unbrauchbar!“

Ich würde jede Wette eingehen, dass der Vater des Jungen selber wenig und nichts davon erlebt hat, wie Vaterschaft aussieht, die der Vaterschaft Gottes entspricht.

Er hat mit grösster Wahrscheinlichkeit selber nie einen Vater erlebt, der stolz auf ihn war, ihn gefördert, ihm zurechtgeholfen, ihn liebevoll angeleitet hat. Hätte dieser Mann durch seinen Vater oder durch andere Menschen Gott als liebenden Vater kennengelernt, hätte er seinem Jungen etwas von dieser wundervollen Vaterliebe weitergeben können. So aber wusste er weder, wer er ist als kostbares Kind des himmlischen Vaters, noch konnte er seinem Jungen diesen Wert weitervermitteln.

Ihr seht: Die Lüge vererbt sich. Und die zerstörerischen Auswirkungen davon nehmen ihren Lauf.

Möglicherweise sind euch bei dieser Geschichte eigene ähnliche Kindheitserlebnisse eingefallen. Erlebnisse, die eine Wunde geschlagen haben in euch, und die euch eine Lüge eingebrannt haben: „Wertlos. Ungenügend. Nicht liebenswert. Du bist falsch. An allem schuld. Ein Versager. Ein Nichtsnutz. Du bist hässlich. Warum sollte man jemanden wie dich lieben, annehmen?! ...“ Wir alle werden früher oder später Opfer dieser Lügen.

Paulus macht jedoch sehr klar: Irgendwann werden wir alle auch zu Tätern. Wir sind nie nur die Opfer der Wunden, die andere Menschen uns geschlagen haben, weil sie nicht mehr wissen, wer und wie Gott ist, und wer wir als seine Kinder sind. Früher oder später verletzen auch wir, und reihen uns ein in die ganze Menschheit, die die Wahrheit – wer Gott ist, wer wir sind - durch Unrecht mit Füßen tritt und sie in Lüge verkehrt.

Paulus beschreibt diese Abwärtsspirale noch weiter:

*Da die Menschen sich nicht weiter darum bemühten, Gott als Gott anzuerkennen, hörte Gott auf, ihnen damit Mühe zu bereiten und liess sie frei laufen. Und dann brach die Hölle los: Die Menschen verstricken sich in jedes nur denkbare schädliche Verhalten.*

Gott, Vater-Sohn-Geist, ist in seinem tiefsten Wesen auf den anderen ausgerichtetete Liebe, die sich verschenkt. So sind auch wir geschaffen als seine Ebenbilder.

Aber ohne diese Gottes-Erkenntnis sind wir nicht mehr fähig zum „Leben mit dem Du“, wie Adolf Pohl das nennt. Dann haben wir tatsächlich nur noch uns. Dann ist Selbstverliebtheit

und Selbstzentriertheit die logische Folge. Dann sind die anderen bloss noch dazu da, unsere Bedürfnisse zu stillen. Unser Ich zu befriedigen.

Paulus sagt, das geht soweit, dass die Menschen auch in ihrer Sexualität auf sich selber bezogen, in ihrem Ich gefangen bleiben: Frauen suchen dann sexuelle Erfüllung bei anderen Frauen, Männer bei anderen Männern.

Erkennt ihr den Zusammenhang, von dem Paulus hier spricht?

Gottes Wahrheit in Lüge verkehren führt dazu, dass wir auch die Wahrheit über uns nicht mehr kennen: Nicht mehr wissen und glauben, welch wundervolle Ebenbilder Gottes wir sind.

Dann beginnen wir, uns selber zu profilieren – aber nicht auf göttliche, sondern auf sehr verdrehte und darum auch schädliche Art und Weise.

Da nimmt Paulus kein Blatt vor den Mund:

**Es gibt keine Art von Unrecht, Bosheit, Gier oder Gemeinheit, die bei ihnen nicht zu finden ist. Ihr Leben ist voll von Neid, Mord, Streit, Betrug und Hinterhältigkeit. Sie reden abfällig über ihre Mitmenschen und verleumden sie. Gottesverächter sind sie, gewalttätige, arrogante und grosstuerische Menschen, erfinderisch, wenn es darum geht, Böses zu tun. Sie gehorchen ihren Eltern nicht, und sind unbelehrbar, gewissenlos, gefühllos und unbarmherzig...** Und das, obwohl sie genau wissen, dass das nicht ins Leben sondern in den Tod führt.

Krass, wie Paulus hier die Gefangenschaft beschreibt, in die wir durch den Sündenfall geraten sind. Die Gefangenschaft, die damit begonnen hat, dass wir die Wahrheit Gottes – die Wahrheit darüber wer Er ist und wer wir sind – in Lüge verkehrt haben!

### **Jesus: Gottes erlösende Reaktion**

Wie reagiert Gott darauf?

Mit Wahrheit!

Möglicherweise hört jetzt jemand: Gott reagiert also mit einer langen Liste in der Hand darüber, was ich alles falsch gemacht habe. Gott kommt, und sagt mir schonungslos „die Wahrheit“! Nein, ich meine nichts Derartiges, wenn ich sage, Gott reagiert mit Wahrheit! Wenn irgend so ein Gedanke in euch herumgeistert, dann schiebt den bitte weg und hört nochmal neu hin:

Gott reagiert mit Wahrheit auf unsere Gefangenschaft in all den vielen zerstörerischen Mustern, Denk- und Verhaltensweisen. All diese Muster, Denk- und Verhaltensweisen haben ja damit begonnen, dass wir die Wahrheit über Gott, wer und wie er ist, in Lüge verkehrt haben. Und damit die Wahrheit verloren haben, wer wir sind als seine Ebenbilder.

Und nun greift Gott ein. Nun kommt der Moment, in dem Gott sagt:

„Es reicht! Ich schaue nicht länger zu, wie sich meine geliebten Kinder durch all die Lügen, die sie glauben und leben und an ihre Kinder weitergeben, zerstören. Sie haben lange genug ausprobiert, wie sich ein Leben in all den Lügen anfühlt, und wohin es führt. Es macht mich tief zornig mitzuerleben, wie meine geliebten Kinder sich durch das Leben in der Lüge kaputt machen. **Die Zeit ist da, sie ist erfüllt, dass ich meinen Zorn über all diese Lügen, dieses gottlose Wesen, diese zerstörerische Ungerechtigkeit offenbare – und meine Kinder wieder mit der Wahrheit über mich und mit der Wahrheit darüber, wer sie sind, bekannt mache.**“

Und wie macht Gott das?

Wie zeigt er uns die Wahrheit darüber, wer und wie er ist und wer wir sind als seine wundervollen Ebenbilder, seine geliebten Kinder?

Gott wird Mensch.

Er kommt und lebt in der Person seines Sohnes Jesus mitten unter uns. **Jesus ist die Wahrheit!** Und das heisst doch: Gott zeigt sich uns wieder von Angesicht zu Angesicht. Und konfrontiert dabei unsere Bilder von Ihm mit sich selber, mit der Wahrheit.

Jesus sagt: **Wer mich sieht, sieht den Vater. Joh 14,9**

Und gleichzeitig konfrontiert er unsere verdrehte, unechte Identität mit der Wahrheit darüber, wer wir sind: „Vater, sagt Jesus, **ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.“ Joh 17,22.23**

Die ganze Bibel erzählt davon, wie Gott darum wirbt, dass wir Menschen ihm glauben.

Dass wir glauben, wer und wie er ist. Dass wir glaube, wer und wie wir sind.

Mit Jesus bringt Gott seine Werbekampagne um uns auf den Höhepunkt:

**„Schaut Jesus an, und ihr seht mich!**

**Schaut Jesus an, und ihr seht euch!**

Bitte, bitte ändert all eure falschen Denkweisen über mich, und stimmt endlich mit mir überein damit, wer und wie ich bin:

**Vater** mit weit offenen Armen für verlorene und verstockte Söhne.

**Hirte**, der in seiner Fürsorge alles unternimmt, um seine verlorenen Schafe heimzubringen.

**Versorger**, der sich um all eure Bedürfnisse kümmert.

**Liebender, Bräutigam**, der in euch seine wunderschöne Braut sieht.

**Felsenfundament** – unerschütterlich fest, egal, wie heftig es auch stürmt in eurem Leben.

**Leben in Fülle**: Überfließend, bunt, lebenswert, unendlich kreativ, sinnvoll, mit Freude getränkt, ohne Ende.

**Heilung für alle Wunden**, egal, ob sie euren Körper oder eure Seele betreffen.

**Freund**, der euch nie im Stich lässt. Auch dann nicht, wenn ihr mich verrätet und verleugnet.

**Vollkommen vollkommene Gemeinschaft – und ihr seid Teil davon!**

Bitte, bitte, ändert all euer falsches Denken über euch und stimmt endlich mit mir überein damit, wer und wie ihr seid:

**Meine Kinder**, die mich widerspiegeln. (2Kor 3,18)

Mit derselben **Herrlichkeit** beschenkt, die mein Sohn Jesus hat. (Joh 17,22)

**Geliebte** – und zwar mit derselben Liebe geliebt, mit der ich meinen Sohn Jesus liebe. (Joh 17,23)

**Mein Tempel**, in dem ich wohne und der **heilig** ist. (1Kor 3,16.17)

**Wertvoll**, so wertvoll, dass ich mein eigenes Leben als Preis für euch bezahlt habe. (1Petr 1,18.19)

**Wunderschön**. Die Braut meines Sohnes, die ich für ihn erwählt habe.“ (ganzes Hohl; Offb 21,2)

Eins mit mir – und darum **Teilhaber an der ganzen Fülle Gottes**. (Joh 14,20; Kol 2,9.10)

Das ist die Wahrheit. Nein, zutreffend muss es heissen: **Er – Jesus – ist die Wahrheit.**

**Jesus sagt: Wenn ihr die Wahrheit erkennt, wird sie euch frei machen.** (Joh 8,32)

Eine kleine Ahnung von dieser befreienden Kraft bekommt ihr, wenn ihr nochmal an die Geschichte des fünfjährigen Jungen denkt und euch vorstellt, was geschehen wäre, wenn sein Vater die Wahrheit gekannt und in Wahrheit auf seinen Jungen reagiert hätte...

Und stellt euch vor, wie es wird, wenn Jesus, die Wahrheit, uns frei macht, und wir sie weitergeben können an unsere Kinder, Enkelkinder, Ehepartner, Freunde, Arbeitskollegen, Nachbarinnen – und damit Teil werden von Gottes grosser Befreiungsgeschichte mit uns Menschen.

Fortsetzung folgt! Das ist nämlich noch längst nicht die ganze Geschichte!

A M E N